

„Aktive Integration verlangen“

Interview. Expertin Karin Schreiner fordert Solidarität, aber auch sachliche Diskussion

VON JOHANNA KREID

Ob es um die Art der Begrüßung, den Umgang mit Hunden oder um Kleidung geht: In verschiedenen Kulturen gelten verschiedene Spielregeln. Dies kann mitunter zu Missverständnissen führen. Der KURIER sprach mit Expertin Karin Schreiner darüber, wie Integration in Österreich gelingen kann. Schreiner arbeitet als interkulturelle Trainerin und als Coach für internationale Unternehmen. Zudem unterrichtet sie an Universitäten und Fachhochschulen in ganz Österreich.

KURIER: Jüngst gab es viel Resonanz auf einen KURIER-Bericht, laut dem Hundebesitzer kritisieren, dass Flüchtlinge wegen des Hundes die Straßenseite wechseln. Was würden Sie in diesem Fall raten?

Karin Schreiner: Der Hund wird in verschiedenen Kulturen unterschiedlich eingestuft. Bei uns ist er ein Familienmitglied, oft hat er erzieherischen Wert. Ich hatte an der Universität einen Kollegen aus Ghana, der sich vor Hunden gefürchtet hat, da es in seiner Heimat viele bissige Straßenhunde gibt. Nachdem wir ihm die Situation hier erklärten, war das Problem bald gelöst. Eine Möglichkeit wäre, in den Integrationskursen über die Rolle des Hundes hier zu informieren. Information über Werte, die hier wichtig sind, ist ein wichtiger Ansatzpunkt.

Was sagen Sie zur derzeit oft diskutierten Frage des Handgebens zur Begrüßung? Sollen Männer Frauen so begrüßen?

Im Business heißt es, man muss sich dort anpassen, wo man gerade ist. Fahre ich in ein arabisches Land, erwarte ich nicht, so begrüßt zu werden. Hier aber ist es eine äußerst wichtige Form der Höflichkeit.

Wie kann man als Frau reagieren, wenn das verweigert wird? Etwa als Lehrerin, wenn der Schüler nicht die Hand gibt?



Uni-Lektorin Schreiner arbeitet als interkulturelle Trainerin und Coach für internationale Unternehmen

Hier herrscht Gleichberechtigung. Das Händeschütteln zu verweigern ist der Lehrerin gegenüber sehr unhöflich. Es ist auch ein Hierarchie-Thema: In Volksschulen etwa herrscht ein freundschaftlicher Umgangston, Kinder sind mit Lehrern oft per Du. In so einem Fall sollte die Lehrerin bestimmter auftreten und dem Buben oder auch dessen Vater signalisieren, dass sie eine Führungsperson ist und dieses Verhalten nicht akzeptiert.

Sich auf kulturelle Werte zu berufen und den Handschlag zu verweigern ist keine Lösung?

Man muss akzeptieren, was hier die gängigen Umgangsformen sind und sich

auf dieser Ebene anpassen. Für diese kleine Geste ernten die Menschen unter Umständen viel Freundlichkeit und Wohlwollen – dann kann das Kommunizieren miteinander anfangen.

In anderen Kulturen hat die Frau eine andere Stellung in der Gesellschaft. Wie kann man vermitteln, dass hier Gleichberechtigung herrscht – oder zumindest herrschen sollte?

Im arabischen Raum hat die Frau zu Hause eine sehr hohe Stellung, Mütter haben unglaublichen Einfluss auf ihre Söhne. Möglicherweise kann man es Burschen aus Syrien oder Afghanistan auf dieser Ebene erklären, dass Frauen bei uns auch im öffent-

chen Raum so stark respektiert werden. Auch was Kleidung betrifft: Die Frauen hier kleiden sich wie sie wollen. Das muss man akzeptieren. In all diesen Punkten gilt: Es braucht Information und Aufklärung.

Wie kann Integration im Alltag funktionieren? Was wäre da ein erster möglicher Schritt?

Man kann einander beispielsweise zum Essen einladen, oder Neuankommlinge ins Vereinsleben einbinden. Integration funktioniert nur, wenn sich beide Seiten einbringen – aber man kann auch verlangen, dass sich Menschen aktiv integrieren, etwa indem sie unsere Sprachen lernen.

Haben Flüchtlinge teilweise falsche Vorstellungen von Europa und vom Leben hier?

Viele haben ein idealisiertes Bild. Hier ist nicht das Paradies, wir hatten eine Wirtschaftskrise. Im arabischen Raum gibt es starke Familienverbände, Einzelne können mitgetragen werden, auch Entscheidungen werden oft abgenommen. Hier ist es individueller, jeder ist verantwortlich und sollte arbeiten und Steuern zahlen. Man muss erklären, wie unser System und unsere Institutionen funktionieren und finanziert werden.

Sie haben in Tschechien, Indien, Belgien, Finnland und China gelebt. Welche Erfahrungen haben Sie als „Fremde“ gemacht?

Anfangs ist es hart. Man befindet sich auf Glatteis und macht ununterbrochen etwas falsch (lacht). In Finnland musste ich lernen, dass man überall, sogar im Schmuckgeschäft, eine Nummer ziehen muss. Das sind Kleinigkeiten – aber je mehr dieser kleinen Regeln man kennt, desto sicherer fühlt man sich. Das Wissen gibt einem das Gefühl: Ich schaffe es, hier zu leben.

Derzeit ist ein sachlicher Diskurs kaum noch möglich: Einerseits werden Flüchtlinge böse angefeindet, andererseits kann man tatsächliche Probleme kaum noch ansprechen.

Eine sachliche Diskussion fehlt derzeit. Die Politik hätte da sicher die Verantwortung, die Situation besser zu erklären. Es fehlt etwa am Bewusstsein, wie Anpassung verläuft: Flüchtlinge machen eine schrittweise Annäherung, sie verändern sich automatisch. Die Annäherung auf psychologischer und wirtschaftlicher Ebene muss für sie aber auch erfolgreich verlaufen können. Es wird aber definitiv nicht zu einer Zerbröselung der Mehrheitsgesellschaft kommen. Eine kritische Diskussion ist wichtig – man darf aber auch die Solidarität nicht vergessen.

ÜBERBLICK

Anlässlich der Fußball-EM

Chronik & Kino. Liebe Leserinnen und Leser, damit Sie mit den aktuellsten Fußballergebnissen versorgt sind, müssen wir während der Europameisterschaft die Berichterstattung in der Chronik anders als gewohnt gestalten. Sie finden eine Chronik für Gesamtösterreich vor. Auch im Kino-Programm kommt es zu Anpassungen.

16-Jähriger von Pkw erfasst: Fahrerflucht

NÖ. Ein Verkehrsunfall mit Fahrerflucht ereignete sich am Freitagabend in Hainoldstein (NÖ). Ein Pkw hatte einen Fußgänger gestreift, der Lenker fuhr ohne anzuhalten weiter. Der 16-Jährige wurde über eine Böschung in ein Feld geschleudert und verletzt. Bei dem Auto könnte es sich um einen Ford Focus (Baujahr 2004–2010) handeln, bei dem ein Außenspiegel beschädigt ist.

Verletzte bei Sonnwendfeiern

Salzburg. Zwei Männer verletzten sich in der Nacht auf Sonntag bei Sonnwendfeiern: In Faisstenu (Flachgau) ist ein junger Mann beim Sprung über das Feuer gestolpert und in die Glut gefallen. Und in Bad Hofgastein (Pongau) soll ein 48-jähriger Benzin verwendet haben, um ein Feuer schneller zu entfachen. Er wurde durch die Stichflamme am Kopf verletzt.

Polizisten konnten Raub verhindern

Wien. Samstagfrüh versuchte ein Mann einer 58-Jährigen am Czerninplatz in Wien-Leopoldstadt die Handtasche zu entreißen. Polizisten bemerkten das und eilten der Frau zu Hilfe. Der Täter wurde kurze Zeit später geschnappt.

NAMENSTAG, 20. 6.

Florentina, Margot, Adalbert

KURIER CLUB

Buch-Tipps

Die schönsten Kärntner Seen

Claudia Lux

Lebenskraft und Urgewalt, Ruhepol und Energiespender – in den legendären Seen im Süden Österreichs glitzern blaugüne Träume, locken Abenteuer und erinnern samtige Düfte an untergegangene Geschichte und geheime Geschichten. Die Autorin spürt abseits der bekannten touristischen Pfade „Seenwertes“ in Kärnten auf: von der ersten Seesiedlung in der Jungsteinzeit bis zum Heizungssystem im Badese, von sportlichen Herausforderungen bis zu Streifzügen an idyllischen Bergseen.



19,90 € versandkostenfrei*

208 Seiten, Format 14,5 x 20,5 cm, durchgängige Farbbildungen, Broschur

Steirische Bergseen

Reinhard Sudy

Die landschaftliche Schönheit und Vielfalt Österreichs spiegelt sich besonders reizvoll in der Steiermark, ihrem „grünen Herzen“, wider. Wald- und wasserreich erstreckt sie sich vom ewigen Eis des Dachsteins im Norden bis zu den sonnigen Weinhängen im Süden. Neben den Flüssen und Bächen, Klammern und Wasserfällen, Mooren und Thermen sind es vor allem die über 300 Bergseen, die das Land so besonders machen.



29,90 € versandkostenfrei*

176 Seiten, Format 21,5 x 27 cm, durchgängige Farbbildungen, Hardcover

Österreichs schönste Radfernwege

Thorsten Bröner

Idyllische Gewässer, Berge wie auf einer Postkarte, dazu weite Hügel: Österreich aus dem Fahrradsattel zu erleben ist ein Traum. Doch wohin? Entspannt einen Flusslauf entlangrollen? Seen erkunden? Oder in den Alpen Höhenmeter sammeln? All dies ist zwischen Vorarlberg und dem Burgenland mit dem Fahrrad möglich. Thorsten Bröner hat alle Bundesländer bereist und präsentiert in seinem Buch die Vielfalt Österreichs. Abwechslungsreiche Fotos, Karten und 20 detaillierte Streckenbeschreibungen laden zum Entdecken ein.



22,90 € versandkostenfrei*

224 Seiten, Format 17 x 24 cm, durchgängige Farbbildungen, Hardcover

Info & Bestellung:

Telefon: 05 9030-777
E-Mail: kurierclub@kurier.at
Internet: kurierclub.at

KURIER CLUB

KOSTENLOS

für KURIER Abonnenten¹⁾

€ 18,-/Jahr

für KURIER Leser und Interessierte

CLUB

ONLINE ZEITUNG

KURIER